

PCB-Belastung im Gymnasium sorgt weiter für Diskussion

Sind die derzeitigen Messungen nicht ausreichend? Huff schlägt Luftfilter über die Corona-Förderprogramme für das Gebäude vor

Von Ralf Tiemann

Iserlohn. Hohe Schwankungen bei den Messwerten, Ergebnisse, die weder deutlich noch durchgängig unter dem angestrebten Grenzwert von 300 Nanogramm pro Kubikmeter Raumluft liegen – die PCB-Belastung in den Räumen des Letmather Gymnasiums sorgten in der Videokonferenz der Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz am Donnerstag erneut für Diskussionen. Vor allem die Ausschussmitglieder Matthias Winkler (CDU) und Christian Kempny (Die Iserlohner), die selbst das Gymnasium als Schüler besucht hatten und das Messverfahren aus eigener Anschauung kennen, meldeten Zweifel an dem Verfahren an, über das man sich als Schüler mit vorherigen Lüftungen immer gewundert habe. „Warum nicht häufiger testen“, fragte Kempny und regte sogar Blutuntersuchungen der Schüler oder Umhängegeräte zur Messung der persönlichen Belastung an.

Die Verwaltung widersprach dieser Sichtweise. Es handele sich um standardisierte 24-Stunden-Messungen des Hygieneinstituts des Ruhrgebiets in Gelsenkirchen, bei denen Stoßlüften überhaupt keinen Effekt hätte und die ohne Zweifel



Am Gymnasium Letmathe herrscht weiterhin Unsicherheit wegen der erhöhten PCB-Werte in der Raumluft.

FOTO: PRIVAT

aussagekräftige Werte liefere.

Das Grundproblem besteht darin, dass beim Bau der Schule der Weichmacher PCB etwa in Fugendichtungsmaterialien und Farben verwendet wurde – eine giftige und krebserregende Chlorverbindung. Von da aus ist der Stoff über die Jahre in das Mauerwerk eingezogen, sodass auch bei den ersten Messungen im Jahr 1998 nach der Sanierung und kompletten Entfernung des primärbelasteten Materials PCB in der Raumluft festgestellt wurde. 2011 hat es daraufhin weite-

re bauliche Maßnahmen im Bereich der Lüftungsanlage zur Steigerung der Effektivität des Luftaustausches vorgenommen, was laut Drucksache der Verwaltung zu „merklich reduzierten Werte“ geführt habe. Seitdem wird im Zweijahres-Rhythmus die Belastung gemessen.

Weichmacher sind in das Mauerwerk eingezogen

„Nach Auffassung des beauftragten Gutachterbüros besteht unter umwelt-hygienischen Gesichtspunk-

ten keine zwingende Notwendigkeit ergänzende Maßnahmen zu ergreifen“, heißt es weiter in der Drucksache. Darin weist die Verwaltung auch darauf hin, dass sie sich dafür entschieden habe, „ein engmaschiges Monitoring für die am auffälligsten betroffenen Bereiche des Schulgebäudes durchzuführen“, obwohl dies durch die gesetzlichen Auflagen nicht gefordert werde. Der Hintergrund dieses Vorgehens sei, dass ein transparentes und engmaschiges Messen helfe, die Wirkung baulicher Veränderungen zur Verbesserung der Lufthygiene zu dokumentieren, durch die die Belastungen nachweislich reduziert werden konnten. „Mit Hilfe der gewonnenen Daten können zukünftige bauliche Maßnahmen hinsichtlich Ihrer Auswirkung auf die Lufthygiene optimiert werden.“

Dennoch sorgt die Raumluftbelastung an der Schule immer wieder für Diskussionen – am Donnerstag am Ende mit einem pragmatischen Vorschlag von Manuel Huff (Die Linke): Man solle doch über die derzeitigen Corona-Förderprogramme für Luftfilteranlagen entsprechende Filtergeräte für das Letmather Gymnasium anschaffen, um dort effektiv für saubere Luft zu sorgen. Er bat die Verwaltung darum, diese Mög-

Barfußpfad im Dorfpark Dröschede

■ Einstimmig haben sich die Ausschussmitglieder dafür ausgesprochen, eine Bewerbung mit dem Projekt „Barfußpfad“ im Dorfpark Dröschede beim Wettbewerb Klimaaktive Kommune 2021 in Kategorie „Klimaaktivitäten zum Mitmachen“ zu prüfen und gegebenenfalls einzureichen.

■ Wie bereits berichtet hatte die **SPD-Fraktion** die Teilnahme an dem Wettbewerb angeregt.

■ Das Projekt „Barfußpfad“ soll Kindern motorische Fähigkeiten und neue Sinneseindrücke vermitteln, sowie Kenntnisse und **Umgang mit Natur- und Umweltbewusstsein**.

lichkeit zu prüfen. Zu einem Beschluss kam es nicht. FDP-Ausschussmitglied Nils Koschinsky versprach als Vorsitzender des Betriebsausschusses des Kommunalen Immobilien-Managements (KIM) aber, das Thema in der nächsten KIM-Sitzung zu behandeln.